

# Amiliche Derenburgische Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Danstedt, Gendebes, Reddeber, Münsleben und Eilsfeldt.

Nr. 154. 153

Geschäftsstelle in Derenburg.

Bezugspreis: M. 2.00 frei ins Haus, M. 1.75 in der Expedition abgeholt, M. 2.00 durch die Post bezogen.



Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Falkenberg u. Bernburgerde

Erscheint täglich mit Ausnahme des

Montags.

Gehrerstrasse 18.

II. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gepaltete Corpusspalt. Restameize 30 Pfg.

Chef-Redacteur: Wilh. Neuert.  
Verantwortlicher Redacteur: C. Trute.

Derenburg, Sonntag, den 7. Dezember 1902.

Druck und Verlag:  
Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

## Erstes Blatt.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.  
Hierzu: Sonntags-Beilage „Zeitbilder“ und eine Extra-Beilage.

## Historische Gedenktage.

6. Dezember.

- 1492. Christoph Columbus entdeckt Hispanien (Sankt).
- 1741. Elisabeth Petrovna, die Tochter Peters des Großen, bestieg infolge einer Palastrevolution den russischen Thron.
- 1806. Uebergang der Franzosen über die Weichsel.
- 1892. Der Pöbster und Ingenieur Brenne von Siemens in Berlin gestorben.

7. Dezember.

- 1784. Der Geschichtschreiber Karl Adolf Nessel in Grünberg geboren.
- 1815. Der französische Marschall Michel Ney, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa, der wegen seines Ueberganges zu Napoleon (17. März 1814) von der Kaiserin Maria Theresia zum Tode verurteilt wurde, wird erschossen.
- 1835. Die erste Eisenbahn in Deutschland, die Linie Nürnberg-Bamberg, wird feierlich eröffnet.

## Lokales u. Provinzielles.

(Mittheilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 6. Decbr. 1902.

Die Ballfahrt. Heute Sonnabend traten die auf dem hiesigen Rittergute beschäftigten polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Rückzug nach dem fernem Osten an. Es war eine förmliche Karawane, mit Koffer und Packeten ausgestattet, in denen sie Kleidungsstücke mit nach dort nahmen. Und ihre Kausleute werden sie bei ihrer Rückkehr nicht wenig mit Bewunderung betrachten, wenn verschiedene von den heimkehrenden eine andere Kleidungsart angenommen haben; durch ihren Aufenthalt in unserm modernen Staate haben viele von ihnen das Einsehen bekommen, daß unsere Tracht weit bequemer und ansehnlicher ist als ihre polnische. Goffen wir, daß mit den Jahren auch ihr Charakter dem unsrigen gleichkommt, überhaupt ihr ganzer Lebenswandel und ihre politische Gesinnung!

Der Winter zeigt sich z. St. mit seiner grimmigsten Seite. Heute früh waren 21 Grad Rälte zu verzeichnen. Es scheint fast als sollte das Wort: „Strenge Herren regieren nicht lange“ diesmal zu Schanden werden.

Der diesjährige Dezember bringt uns eine ganz ungewöhnliche Rälte. Heute früh zeigte das Thermometer — 28,5 Grad Celsius (etwa 28 Grad R) und auch im Laufe des Tages erhob sich die Temperatur nicht über 15 Grad C oder 12 R im Schatten.

Op. Gedenket der Hungernen und frierenden Vögel. Im Weib-

nachtsmoraat sei diese Bitte allen warmherzigen Menschen nahegelegt. Alle Meisen, die Drosseln, Goldammer, Felsige, Kleiber, auch häufig die zumirdgelebenden Amselchen besuchen die Futterplätze, in vielen Städten beherrschen die Amseln dieselben, welche immer zahlreicher sich zu wüthlichen Standvögeln ausbilden, so immer große Gärten und Anlagen die Städte jieren. In den wüstig durchwärmten Zimmern aber beginnen die als Sündenbögen gehaltenen Schwarzpflücken, Grasmüde, Rothkehlchen und Nachtigallen schon zu singen, ganz leise und gleichsam träumend, als gedächten sie im schneebedeckten Winter traumwörtlichen des Frühlings Verklärtheit.

Das Schneeballspiel der Kinder ist gewiß ein harmloses Vergnügen, das man unferen munteren Lieblingen gern gönnen mag. Rein richtiger Junge, der nicht lustig und wagemuthig seine Schneeballschlacht mitmacht und wir Alten denken selber gerne nach der Zeit, da wir jubelnd nach dem ersten Schneefall hinausjagen, um hurtig die weißen Burgenhöfse zu formen. Aber es kann alles ausarten und auch bei diesen Spielen soll man den Kindern Vorsicht einprägen. Schneebälle, welche durch die Thoren treffn, können oft schädliche Folgen haben. Wenn der Schnee etwas feucht ist, so daß er sich leicht zusammenbrüht, bildet er eine ziemlich feste Masse, die mit Gewalt an das Auge geschleubert, unbedingt schädlich sein muß; solche Schneebälle sind, besonders wenn sie nach dem Zusammenballen noch einige Zeit gelegen haben, fest und hart, wie richtige Eisklumpen. Dit kommt es auch vor, daß in der Hitze des Gefechts kleine Steinchen vom Erdboden mit dem Schnee zerklümmert werden und dann ernstliche Verletzungen hervorzurufen können. Es ist, wie man soll Schneebälle nie nach dem Gesicht werfen. Ein arger Unfug, den die Eltern bei ihren Kindern streng abhnden sollten, ist es auch, wenn die Kinder von ficherem Verstand aus Erwachsene, die just vorübergehen, mit Schneebällen werfen. Meist ist es immer nur ein freiherrlicher Wengel, der die andern dazu verführt, die vorübergehenden Erwachsene in dieser Weise zu necken, die andern denken sich nichts Arges dabei und haben nur die Lust des Augenblicks im Sinn, aber die Ehrerbietung vor dem Alter, die dem Kinde unzertrennlich eingepägt werden sollte wird durch solche Neckereien untergraben und besonders schlimm ist es, wenn sich der jugendliche Uebermuth gegen ein altes wackeliges Weibchen oder Männchen richtet, das mühsam gegen den eisglatten, schlüpfrigen Weg antämpfend, dahintappelt und nun plötzlich eine Schneefalke ins Gesicht oder an den Kopf bekommt. Nachzusehen kann so ein altes Menschenkind der übermüthigen und leichtfüßigen Jugend nicht und würde sich erst recht zum Gepöbdt erheben machen. Derartige ist aber kein Spiel und kein Scherz mehr, sondern Noth, die aber den Kindern durch eine ordentliche Tracht Prügel ausgetrieben werden sollte.

Nach den alten Bauernregeln, die im Allgemeinen sich immer noch besser bewähren als die sogenannt „wissenschaftlichen“ Wetterprognosen, berechtigt das diesjährige Dezemberwetter zu den besten Hoffnungen für die Landwirthschaft. Es heißt in den alten Sprüchen: „Dezember kalt mit Schnee, geht Korn auf jeder Hof.“ Daß die Rälte noch recht lange andauern wird, bezeugt die Regel: „Wenn in der ersten Adventwoche strenges kaltes Wetter herrscht, so soll

es 8 volle Wochen anhalten. Danach hätten wir eine strenge Rälte bis in den Februar hinein. Und vor allen Dingen, es ist zu hoffen, daß wir zu Weihnachten echtes, richtiges Winterwetter haben werden. Nichts fürchtet der Landmann mehr als feuchtwarmes Wetter zur Weihnachtszeit. Wenn es ein Weibnacht ist warm und naß, dann giebt es leere Speicher und Faß.“ Und weiter: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“, was ohne Gefahr der Saaten selten abgeht.

Die Fenster im Winter. Das Anlaufen und Zufrieren der Fenster ist schon im Zimmer lästig, aber hier doch immer noch zu ertragen, wenn im Zimmer selbst der Ofen trauliche Wärme verbreitet. Schlimmer ist, wenn die Fenster der Arbeitsräume, die ohnehin nicht alshell sind, mit Eislumpen beschlagen und das Licht dämpfen. Am schlimmsten aber ist es bei den Schaufelstern. Da giebt sich nun ein Geschäftsmann alle erdenkliche Mühe, seine Auslage im Schaufelstern recht hübsch und geschmackvoll anzuordnen, daß die Vorhänge wackeln zum Bekleben und zum Einlaufen gelodt werden. Und nun kommt der gestrenge Herr Winter und haucht auf die Scheiben und überzieht sie mit einem so dichten Gewebe von stierlichen Eislumpen, daß die dahinterliegenden Waaren nicht mehr sichtbar sind. So hübsch auch an sich die kleinen blinkenden Eistryalle ausfallen, der Geschäftsmann aber hat auch die eine Sorge, wie er sie wieder fortrbringt. Denn die Schaufelstern sind die Augen des Geschäfts, die seine Erhaltung vertragen. Sals ist bekanntlich der Herrscher von Eis und Schnee.

Im eisigen Rußland nimmt man einen Schaufelstern, taucht ihn in Salzwasser und bestreicht damit die Scheiben, welche davon hell und klar werden. Gemäß eine Manier, so einfach wie praktisch. Andere Schaufelstern kann man auch dadurch eisfrei halten, daß man den Zwischenraum zwischen innerem und äußeren Fenster durch Ventilation mit der Außenluft in Verbindung setzt, daß sie sich von selbst unauffällig ausgleicht. Die hier und da angewandte Methode, eine Gaslampe zum „Aufstauen“ anzubringen, ist ganz nutzlos. Wo die Hitze der kleinen Flamme hin schlägt, da taut wohl das Fenster auf, aber das sind nur kleine Flecke an unternen Rand und die übrige Eischicht erscheint dadurch nur um so dichter.

Das Ausfrieren der Stärke bei im Winter im Freien aufgehängener Wäsche bereitet unsern Hausfrauen oft vielen Kummer. Das beste Mittel dagegen, das nicht überall bekannt ist, besteht in Salz, welches man eine große Handvoll unter mehrere Liter Stärke mischt. Auch im Sommer bei starkem Winde ist eine solche Salzbestimmung von der besten Wirkung.

5. Dezember. Auf der heutigen Treibjagd wurden von 45 Jägern 312 Hasen erlegt, etwa 100 weniger als im vergangenen Jahre.

Der Unterjahr, 5. Dezember. In vergangener und dieser Woche hat der Verkauf der in den Forsten des Unterjars geschlagenen Weihnachtsbäume stattgefunden. Die Nachfrage seitens der Händler war eine sehr große und wurden infolge dessen gute Preise erzielt. Es stellte sich das Hundert auf etwa 3 M. höher als im vergangenen Jahre, große Bäume wurden besonders gut bezahlt. Die Zahl der zum Verkauf gestellten Bäume war in diesem Jahre nicht so groß als in den Vorjahren.

Salberstadt, 4. Dezember. Wegen verlustiger Nothjucht zu verantworten hat sich

der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Marquardt aus Hornhausen, der wegen Körperverletzung häufig vorbestraft ist. Dem Angeklagten wird zur Zeit gelegt, in der Nacht zum 22. September 1902 auf der zwischen Hornhausen und Köberleben gelegenen Heerstraße sich fälschlich schwer verargen zu haben. Wegen Erschöpfung der Stillsitzzeit ist die Defensivklage ausgeschlossen worden. Da der Angeklagte nach dem Spruche der Geschworenen nicht schuldig ist, so lautet des öffentlich verkündete Urtheil auf kostenlose Freilassung. Außerdem wird der Angeklagte sofort aus der Untersuchungshaft entlassen.

Niederfachswerfen, 5. Dezember. (Wutergiftung.) Im benachbarten Sals erlitt der 14jährige Sohn des Baumunternehmers Viktorius beim Fall mit dem Fahrrad eine Beinverletzung. Das Bein schwoll bald darauf stark an, und am Montag, dem 14. Geburtsstag des Knaben, verstarb dieser infolge Wutergiftung.

## Briefkasten.

Röschchen. Die Geduld nicht verlieren. Der Redie kommt schon noch. Die Verse sind so schön, daß wir sie lieber nicht der Bruderfchwärze anvertrauen wollen.

P. Aber warum so umständlich. Inquirieren Sie in unserm Blatte und Sie werden vermuthlich Angebote in Hülle und Fülle erhalten.

P. 2. 1. Uns unbekannt. 2. Ohne Anhalt können Sie die Sache nicht führen.

M. Die von Oberunternehmer gegen seine Besüge beschäftigten Personen, welche nicht lediglich vorübergehend mit der Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder einer Abtheilung desselben beauftragt und (Betriebsbeamte, Wertmeister oder ähnliche Angestellte) haben geleglich sechswochenliche Kündigung vor dem Kalenberquartal.

Fr. Bedwig D. Unstimm! So was giebt's in gar nicht!

Wette nach B.) Sie haben die Wette verloren. Zweimackhude mit Bezugnahme auf den Tod Kaiser Friedrichs sind offiziell nicht geprägt worden. Das Stück mit „Heimgangenen 15. Juni 1888.“ ist eine Medaille, die einer Privatprägung anhaft verdammt wird. Das Silber ist, ist fraglich. Derartige Medaillen können meist in geringwerthiger Weismetall-Komposition vor-

## Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Adventsionntage, den 7. Dezember 1902 werden predigen: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Paeg.

Darnach Rindergottesdienst Herr Oberprediger Moldenbauer.

Nachm. 1 1/2 Uhr Herr Oberprediger Moldenbauer.

Jünglings Verein: Nachmittags 4 Uhr in der Kleinfinderschule Probe zur Aufführung „Die Christnacht“.

## Salberstädter Getreidepreise

Salberstadt, den 3. Dezember.

Winterweizen 140—145 M. Sommerweizen 140—145 M. Roggen 142 M. Gchwalter-Gerste 145—160 M., feinste höher. Land-Gerste 130—144 M. Safer 135—145 M. Safer 135—145 M. Erbsen 190—210 Mark.











Meine

# Weihnachts- Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zum Besuch derselben freundlichst ein.

## I. Abtheilung: Spielwaaren.

Puppen, die gekleidet  
Puppen-Keiseförbe  
Puppen-Stuben  
Puppen-Möbel  
Puppen-Waschservice  
Puppen-Kaffee-Service  
in Porzellan, Emaille, Nidel u. Blech  
Puppen-Sittühle  
Puppen-Küchenschänke  
Puppen-Kleiderchänke  
Puppen-Waschgeräte  
Küchen  
Pferdeställe  
Schiffe  
Dampfer  
Leiterwagen  
Eisenbahnen  
Pferdebahnen

Rollwagen  
Regel  
Kochherde  
Baufäßen  
Diverse Tiergattungen  
Badewannen  
Motowagen  
Caronfells  
Automobile  
Trompeten  
Trommeln  
Sparbüchsen  
Luftschiffer  
Kraftsportwagen  
Pferde  
Kastenwagen  
Harmonikas  
Uhren

Silberbücher  
Nähkästen  
Toilettenkästen  
Beistische  
Ferkungen  
Rollwagen  
Schäffereien  
Wäschkästen  
Wannen  
Bilderkästen  
Lottos  
Laubstängelkästen  
Roller  
Kanonen  
sämtliche Musikinstrumente  
Gewehre  
Säbel  
Feime u. f. w.

## II. Abtheilung: Korbwaaren.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk und für Einrichtungen empfehle ferner  
**sämmtliche Korbwaaren**  
in großer Auswahl als:

Korbgefäß  
Kinderhülle  
Kindergefäß  
Papierkörbe  
Handarbeitsränder  
Messerkörbe

Frühstückkörbe  
Zeitungsmappen  
Blumenkörben  
Strickkörben  
u. f. w. u. f. w.

Wäschekuffs  
Staubtüschkörbe  
Bonbonnieren  
Blumen- u. Fruchtkörbe  
Häfel- und Faden-  
Körben

Trag- und Waschkörbe  
Nachtkörbe mit  
Emaille-Einfaß  
Wäschseifen u. f. w.

Für die langen Winter-Abende empfehle Neuheiten in

## Unterhaltungsspielen.

**Große Auswahl in Christbaumschmuck,**  
nur neue Sachen.

Mein Lager ist so reichhaltig, daß ich mit auswärtigen Firmen concurrenzen kann.

Der Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Um geneigten Zuspruch bittet

# Pauline Fischer,

Obermauerstr. 6.